

Wie sieht der Friedhof der Zukunft aus?

*BDB und Stiftung bei
der Eröffnung des Campus Vivorum*



”

Verstehen kann man die Trauer nur, wenn man den Hinterbliebenen zuhört und auf ihre Wünsche eingeht. Wie die Gesellschaft sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten weiterentwickelt, so wird sich auch der Friedhof als Ort des Rückzugs und des Erinnerns verändern. Der Campus Vivorum gibt uns an die Hand, wie Friedhöfe eigentlich zu verstehen sind: als Orte der Trauer, aber auch als Orte der Begegnungen. In diesem Projekt kann man durchaus die Zukunft der Friedhöfe heute schon sehen.

Markus Maichle, Vizepräsident BDB





Der Campus ist eröffnet

Am 29. Juni versammelten sich auf Einladung der Initiative „Raum für Trauer“ Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur, Handwerk und Wissenschaft im baden-württembergischen Süßen. Bei bestem Sommerwetter eröffnete dort mit dem Campus Vivorum ein „Experimentierfeld zur Friedhofsentwicklung“,¹ auf dem neue Ideen und Lösungen für den Friedhof erprobt und erlebbar gemacht werden sollen.

Einziger Rahmen

Schon seit Jahren organisiert und ermöglicht die Initiative, ideell getragen von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V., Gesprächs- und Veranstaltungsformate zur Zukunft unserer Friedhöfe. Mit dem Campus in Süßen hat dieses Engagement nun einen ganz neuen, einzigartigen Rahmen erhalten. Im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen die Bedürfnisse der Trauernden – und der Friedhof als zentrale Anlaufstelle in unseren Gemeinwesen, um diese Bedürfnisse aufzugreifen und zu bedienen.

Bei der Eröffnung waren der Bundesverband und die Stiftung durch unseren Vizepräsidenten Markus Maichle und unseren Kulturbeauftragten Dr. Simon J. Walter vertreten. In vielen Gesprächen und beim gemeinsamen Gang über den Campus konnten wir die verschiedenen

Ideen und Ansätze kennenlernen und mit Fachkolleginnen und -kollegen diskutieren.

Einfach, aber innovativ

Viele Konzepte überraschen durch ihre Einfachheit, in der indes eine Vielzahl von Lösungen schlummert: ein Hochbeet als Urnengrabstätte, die von Menschen im Rollstuhl sitzend gepflegt und auf Augenhöhe betrachtet werden kann; ein Grabstein, der auch als Sitzmöglichkeit dient, um im Zwiegespräch mit den Verstorbenen oder einfach in Gedanken zu verwei-

len; eine Urnenstele mit Holzelementen, die sich in der Witterung mit der Zeit verändern und damit den fortwährenden Wandel des Daseins spiegeln.

Über seine primäre Funktion als Beisetzungsort hinaus wird der Friedhof hier auch als Ort der sozialen und kulturellen Begegnung verstanden. Niedrigschwellige Rückzugsräume erlauben ein stilles Verweilen oder ein ruhiges Gespräch; Kunstinstallationen spiegeln die kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft, die längst auch in der Bestattungskultur sichtbar ist; Sitzmöglichkeiten und Begegnungsorte laden zum Austausch und zur Gemeinschaft ein.

Vom Menschen her

Unsere Friedhöfe von den Menschen her zu denken, ist für die Initiatoren unerlässlicher Ausgangspunkt einer Friedhofskultur der Zukunft. Bereits vor der Eröffnung äußerte sich Günter Czasny, der als stellvertretender Geschäftsführer der Kunstgießerei Strassacker in Süßen einer der führenden Köpfe hinter der Initiative und dem Campus ist, in einem Interview dazu:



Fotos: © Markus Maichle

Urnenstele mit Elementen aus Holz



„Der Friedhof hat nur dann einen Nutzen, wenn man dort Menschen, die die Verortung ihrer Trauer benötigen und wünschen, mit guten Lösungen, speziell mit guten und für die Trauer funktionierenden Grabformen, zur Seite steht.

...

Der Zukunftspark soll als Grundlage für die zukünftige Friedhofsentwicklung wirken. Er dient der Aus- und Fortbildung von Kommunalvertretern, Friedhofsverwaltern, Architekten, Bestattern, Friedhofsgärtnern und Steinmetzen und ist überdies ein Treffpunkt für die Öffentlichkeit.“²

Fortbildungen und Veranstaltungen

Um diesem Bildungsanspruch gerecht zu werden, soll im Frühjahr nächsten Jahres ein Begegnungs- und Fortbildungszentrum in unmittelbarer Nähe zum Campus fertiggestellt und eröffnet werden. Darüber konnten wir uns am Rande der Eröffnung ebenfalls austauschen; wie auch über die Möglichkeiten für Bestatterinnen und Bestatter, Fortbildungen am Campus zu besuchen

und dadurch nicht nur Impulse für die eigene Arbeit zu gewinnen, sondern selbst wiederum Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag in das Gesamtprojekt einzubringen. Über entsprechende Veranstaltungen und Fortbildungsangebote für unser Handwerk werden wir natürlich zeitnah hier in der *bestattungskultur* informieren.

Die guten Eindrücke an diesem Sommertag im Juni werden also nicht die letzten aus Süßen gewesen sein. Wir

sind gespannt darauf, wie es mit dem Campus Vivorum weitergeht; und wie sich neue Ideen und Ansätze auf unseren Friedhöfen nach und nach ihren Weg bahnen werden.

Simon Walter

1 <https://raum-fuer-trauer.de/presse/ein-friedhof-fur-die-lebenden-gemacht/> (zuletzt eingesehen am 11.08.2023).

2 »Zukunftspark Friedhof« nimmt Gestalt an, in: *Naturstein 3* (2023), S. 21.

Markus Maichle
(links) und
Dr. Simon J. Walter
(rechts)



Einfache, aber innovative Grabgestaltung

Ihre Meinung zählt!

Wie sieht Ihr Friedhof der Zukunft aus? Nutzen Sie unsere Kommentarfunktion auf Friedhof2030.de, um Ihre eigenen Gedanken zum Friedhof mitzuteilen – und lesen Sie, was Andere über den Friedhof denken.



www.friedhof2030.de/dialog/